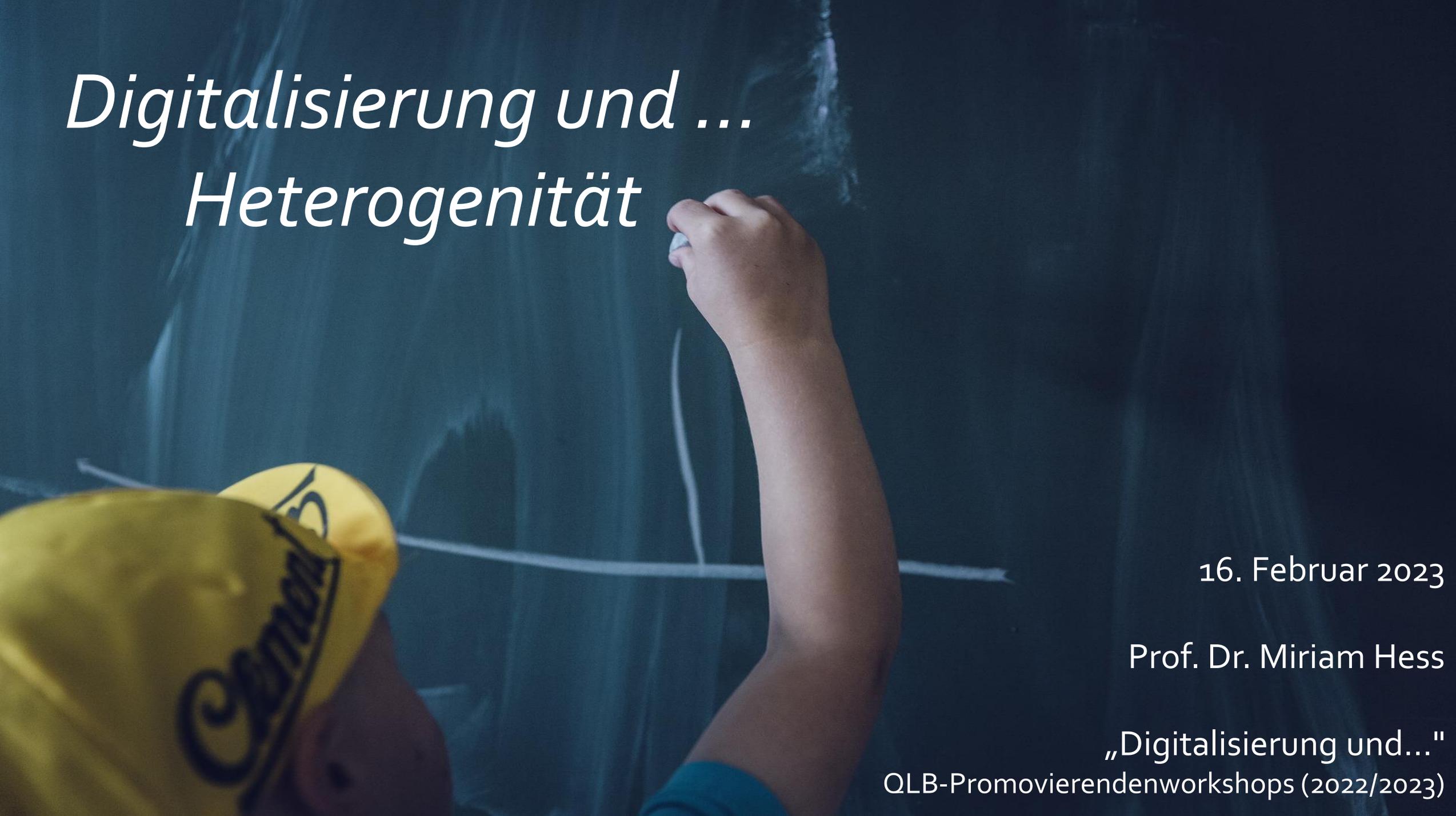


Digitalisierung und ... Heterogenität



16. Februar 2023

Prof. Dr. Miriam Hess

„Digitalisierung und...“

QLB-Promovierendenworkshops (2022/2023)

Inhalte des Impulsvortrags

Perspektiven auf das Thema

Facetten von Heterogenität und Reaktionsmöglichkeiten

Vertiefung der Thesen

Impulse für die Diskussion















Digitale Lehre / Digitaler Unterricht

asynchrone
Lernumgebungen

Online-Meetings

...

Inverted Classroom

Einsatz von Lernspielen

Arbeit an Tablets im
Unterricht

Blended Learning
Konzepte

Arbeit am Smartboard
im Unterricht

...

Einsatz von Apps im
Unterricht

Erklärvideos

Inhalte des Impulsvortrags

Perspektiven auf das Thema

Facetten von Heterogenität und Reaktionsmöglichkeiten

Vertiefung der Thesen

Impulse für die Diskussion

Dimensionen von Heterogenität



- Leistungen / Fähigkeiten
- Alter
- Vorerfahrungen
- Sprache
- kultureller Hintergrund
- Sozialer Hintergrund
- Geschlecht
- Gesundheit
- Interessen
- Motivationale Orientierungen
- ...



Reaktionsformen im Umgang mit Heterogenität

1

Passive Form:

Ignorieren von Lern- und Leistungsunterschieden

2

Substitutive Form:

Anpassung der Lernenden an die Anforderungen des Unterrichts

3

Aktive Form:

Anpassung des Unterrichts an die lernrelevanten Unterschiede zwischen den Lernenden

4

Proaktive Form:

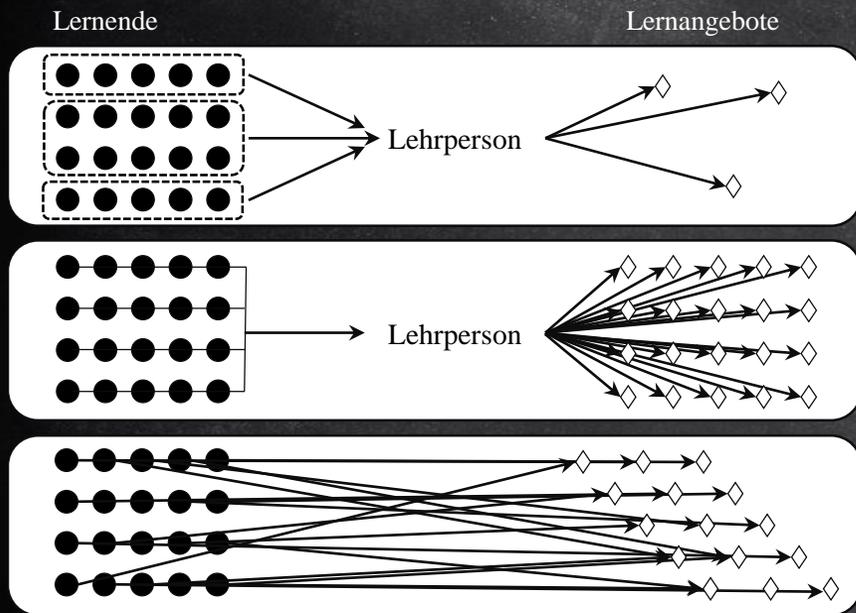
Gezielte Förderung der einzelner Lernender

Weinert (1997)



Ausgewählte Strategien zum Umgang mit Heterogenität

Ziel: Adaptivität



Differenzierung

Individualisierung

Offener Unterricht

Lipowsky & Lotz (2015) Hess & Lipowsky (2017)



Mikroadaptationen vs. Makroadaptationen

Makroadaptationen

Berücksichtigung von Differenzen bei der Planung des Unterrichts

beispielsweise qualitative Differenzierung nach Aufgabenschwierigkeit



Mikroadaptationen

kurzfristige Anpassung des Unterrichts
individuelle Lehrer:innen-Schüler:innen-
Interaktionen (z.B.
Unterstützungsmaßnahmen, Feedback)



Inhalte des Impulsvortrags

Perspektiven auf das Thema

Facetten von Heterogenität und Reaktionsmöglichkeiten

Vertiefung der Thesen

Impulse für die Diskussion

Thesen

1

Digitalen Lernumgebungen gelingt es besser als analogem Unterricht, auf die individuellen Unterschiede von Lernenden einzugehen.

2

Digitaler Unterricht birgt für leistungsschwächere Lernende ein besonderes Potenzial.

3

Digitaler Unterricht verzichtet auf die Chancen gemeinsamen, tutoriellen Lernens in heterogenen Gruppen.

4

Kompetenzen zum Umgang mit Heterogenität im Klassenzimmer können nur direkt im Klassenzimmer erlernt werden.

5

„Digitalisierung ist Frontalunterricht der üblen Sorte.“ (Dr. Jochen Krautz)

Thesen

1

Digitalen Lernumgebungen gelingt es besser als analogem Unterricht, auf die individuellen Unterschiede von Lernenden einzugehen.

2

Digitaler Unterricht birgt für leistungsschwächere Lernende ein besonderes Potenzial.

3

Digitaler Unterricht verzichtet auf die Chancen gemeinsamen, tutoriellen Lernens in heterogenen Gruppen.

4

Kompetenzen zum Umgang mit Heterogenität im Klassenzimmer können nur direkt im Klassenzimmer erlernt werden.

5

„Digitalisierung ist Frontalunterricht der üblen Sorte.“ (Jochen Krautz)

Gelingt Adaptivität besser in digitalen Lernumgebungen?

Das kommt darauf an wie diese gestaltet ist. Insgesamt würde ich sagen: Eine gute Mischung aus digital und analog machts!

Tiefenstruktur!

... auch das ist wahrscheinlich pauschal.

ertappt 😊

Diese Aussage ist meiner Meinung nach zu pauschal. Die Grauzone zwischen den beiden Enden der Skala ist sehr groß. Meiner Erfahrung nach sind Schüler*innen in digitalen Lernumgebungen oft motivierter sich mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen.

Aber ist die Mischung wirklich notwendig? Kann ein rein digitaler Unterricht nicht auch sehr gut sein? Oder ein rein analoger?

Gelingt Adaptivität besser in digitalen Lernumgebungen?

1

Digitalen Lernumgebungen gelingt es besser als analogem Unterricht, auf die individuellen Unterschiede von Lernenden einzugehen.

Nicht automatisch! Aber bestimmte Gelegenheitsstrukturen sind vorhanden!

Wichtig ist die Tiefenstruktur

Bedeutsam ist v.a. die Frage: Wie kann Adaptivität im Unterricht und/oder in der Lehre grundsätzlich gelingen? Wie kann Digitalisierung dabei unterstützen?

Welche Good Practices kennen und/oder nutzen Sie hier?

Thesen

- 1 Digitalen Lernumgebungen gelingt es besser als analogem Unterricht, auf die individuellen Unterschiede von Lernenden einzugehen.
- 2 Digitaler Unterricht birgt für leistungsschwächere Lernende ein besonderes Potenzial.
- 3 Digitaler Unterricht verzichtet auf die Chancen gemeinsamen, tutoriellen Lernens in heterogenen Gruppen.
- 4 Kompetenzen zum Umgang mit Heterogenität im Klassenzimmer können nur direkt im Klassenzimmer erlernt werden.
- 5 „Digitalisierung ist Frontalunterricht der üblen Sorte.“ (Jochen Krautz)

Digitalisierung und Lerner:innenvoraussetzungen

Wenn der digitale Unterricht unterschiedliche Hilfsstrukturen für unterschiedliche Bedürfnisse bietet und an die Bedarfe angepasst ist, stimme ich dem zu. Nicht zu vergessen ist dabei aber die notwendige Medienkompetenz, die eine neue Barriere darstellen und am lernen hindern kann.

Wie könnten diese konkret aussehen?

Wichtiger Punkt; auch weitere Kompetenzen sind bedeutsam, z.B. Selbstregulationsfähigkeiten, Konzentration, ggf. Lesekompetenzen etc.

Meiner Erfahrung nach ist die Realität an den Schulen oft das Versagen der Technik. Dieser Stolperstein muss durch zusätzliches IT Personal, welches spontan und schnell reagiert, beseitigt werden. Digitaler Unterricht hat aber großes Potential für Differenzierung.

Nicht unbedingt spezifisch zur These, eher genereller Punkt

Welche konkreten Möglichkeiten kennen Sie hier?

Digitalisierung und Lerner:innenvoraussetzungen

2

Digitaler Unterricht birgt für leistungsschwächere Lernende ein besonderes Potenzial.

Potenziale zur Differenzierung und zur adaptiven Hilfestellung sind vorhanden.

stark abhängig von der Art des digitalen Unterrichts

Digitaler Unterricht kann aber auch überfordern / „alleine lassen“.

Digitaler Unterricht kann durchaus auch für besonders leistungsstarke Lernende förderlich sein.

Welche Good Practices kennen und/oder nutzen Sie hier?

Thesen

- 1 Digitalen Lernumgebungen gelingt es besser als analogem Unterricht, auf die individuellen Unterschiede von Lernenden einzugehen.
- 2 Digitaler Unterricht birgt für leistungsschwächere Lernende ein besonderes Potenzial.
- 3 Digitaler Unterricht verzichtet auf die Chancen gemeinsamen, tutoriellen Lernens in heterogenen Gruppen.
- 4 Kompetenzen zum Umgang mit Heterogenität im Klassenzimmer können nur direkt im Klassenzimmer erlernt werden.
- 5 „Digitalisierung ist Frontalunterricht der üblen Sorte.“ (Jochen Krautz)

Kommt gemeinsames, tutorielles Lernen zu kurz?

Geht das nicht auch gemeinsam? Evtl. verstehe ich aber auch nicht genau was mit dieser These gemeint ist.

Doch, es geht! Aber man muss daran denken, damit gemeinsames und kollaboratives Lernen nicht zu kurz kommt

Ist hiermit eine zu starke Individualisierung gemeint? Kollaborative Funktionen gibt es bei der Nutzung von online Plattformen auch. Lehrkraft ist für Phasen der Einzelarbeit, tutoriellen Lernen etc. verantwortlich und muss dies in der Planung von Unterricht berücksichtigen.

Ja, einerseits; andererseits auch das eventuelle Fehlen von gemeinsamen, eher lehrerzentrierten Unterrichtsphasen

wichtiger Punkt!

Kommt gemeinsames, tutorielles Lernen zu kurz?

3

Digitaler Unterricht verzichtet auf die Chancen gemeinsamen, tutoriellen Lernens in heterogenen Gruppen.

Auch digitale Tools können Kollaboration ermöglichen.

Welche Good Practices kennen und/oder nutzen Sie hier?

Thesen

- 1 Digitalen Lernumgebungen gelingt es besser als analogem Unterricht, auf die individuellen Unterschiede von Lernenden einzugehen.
- 2 Digitaler Unterricht birgt für leistungsschwächere Lernende ein besonderes Potenzial.
- 3 Digitaler Unterricht verzichtet auf die Chancen gemeinsamen, tutoriellen Lernens in heterogenen Gruppen.
- 4 Kompetenzen zum Umgang mit Heterogenität im Klassenzimmer können nur direkt im Klassenzimmer erlernt werden.
- 5 „Digitalisierung ist Frontalunterricht der üblen Sorte.“ (Dr. Jochen Krautz)

Geht Kompetenzerwerb am besten vor Ort?

Sie können im Klassenraum am besten gelernt werden. Eine Diversitätssensibilität, eine Haltung der Anerkennung sowie Theorieun, Konzepte und Methoden zum Umgang mit Heterogenität können aber auch außerdem gelernt werden - bis zu einem gewissen Grad.

... zumindest das eigene „Üben“ im Unterricht

Nicht nur das! Viele weitere Dinge lassen sich auch gut vorbereiten (z.B. die Schulung der professionellen Wahrnehmung zu heterogenitätssensiblen Unterricht über die Analyse von Videos)

Ich würde mir wünschen, dass dies bei der aktuellen Bestrebung das Lehramtsstudium + zweite Ausbildungsphase in Bayern noch viel stärker berücksichtigt wird. Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität kommen sowohl in der ersten als auch zweiten Ausbildungsphase zu kurz, werden aber dringend gebraucht.

Welche Kompetenzen erscheinen Ihnen hier besonders wichtig? Für welche braucht es unmittelbare, eigene Praxiserfahrungen, welche können ggf. auch anderweitig zumindest vorbereitet werden?

Geht Kompetenzerwerb am besten vor Ort?

3

Kompetenzen zum Umgang mit Heterogenität im Klassenzimmer können nur direkt im Klassenzimmer erlernt werden.

Eigene Erfahrungen im Klassenzimmer sind wichtig.

Aber viele Dinge können auch gut vorbereitet werden.

Hier können digitale Medien helfen (z.B. Unterrichtsvideos, digitale Lernverlaufsdagnostik, ...)

Welche Good Practices kennen und/oder nutzen Sie hier?

Thesen

- 1 Digitalen Lernumgebungen gelingt es besser als analogem Unterricht, auf die individuellen Unterschiede von Lernenden einzugehen.
- 2 Digitaler Unterricht birgt für leistungsschwächere Lernende ein besonderes Potenzial.
- 3 Digitaler Unterricht verzichtet auf die Chancen gemeinsamen, tutoriellen Lernens in heterogenen Gruppen.
- 4 Kompetenzen zum Umgang mit Heterogenität im Klassenzimmer können nur direkt im Klassenzimmer erlernt werden.
- 5 „Digitalisierung ist Frontalunterricht der üblen Sorte.“ (Jochen Krautz)

Ist digitaler Unterricht Frontalunterricht?

Wenn der alte Frontalunterricht eins zu eins ins digitale übertragen wird schon. Darüber hinaus gibt es aber noch sehr viel mehr Möglichkeiten für einen guten und innovativen Unterricht

Was weiß man über die Wirksamkeit anderer Unterrichtsformen?

... wie könnten diese konkret aussehen?
Welche Möglichkeiten gibt es hier analog, digital und in Mischformen?

Abhängig von der Lerngruppe kann Frontalunterricht teilweise in Phasen Sinn machen (Disziplinprobleme, hoher Grad an Strukturierung nötig für Lernerfolg). Man muss sich über das "Wie" der Nutzung von Digitalisierung im Unterricht Gedanken machen.

begriffliche Abgrenzung wichtig: Frontalunterricht, Unterrichtsgespräch, öffentlicher Unterricht, Direkte Instruktion, lehrergelenkte/-gesteuerte Unterrichtsphasen

Dem kann man uneingeschränkt zustimmen! 😊

Ist digitaler Unterricht Frontalunterricht?

3

„Digitalisierung ist Frontalunterricht der üblen Sorte.“ (Jochen Krautz)

Wenn digitaler Unterricht nur der Wissensvermittlung im Sinne einen „Eintrichterns“ dient und es keine Möglichkeiten der Interaktion, der eigenständige Konstruktion von Wissen gibt, dann trifft die These zu.

Aber schlechten Unterricht gibt es auch analog.

Es lohnt sich, darauf zu achten, auch beim Nutzen digitaler Medien Austausch und Eigenkonstruktion mitzudenken.

Welche Good Practices kennen und/oder nutzen Sie hier?

Inhalte des Impulsvortrags

Perspektiven auf das Thema

Facetten von Heterogenität und Reaktionsmöglichkeiten

Vertiefung der Thesen

Impulse für die Diskussion

Weitere Impulse für die Diskussion

Welche positiven oder negativen Erfahrungen haben Sie im Bereich Digitalisierung und Heterogenität gemacht?

Was sind aus Ihrer Sicht die zentralen Herausforderungen von Digitalisierung in Verbindung mit Heterogenität?

Welche weiteren Fragen stellen Sie sich zu dem Thema, die Sie gerne gemeinsam diskutieren würden?

Welche Konzepte halten Sie in der Lehrer:innenbildung und/oder im Unterrichten von Schüler:innen für besonders gewinnbringend?

Vorgehen

1

Diskussion in Kleingruppen über die Thesen und die weiteren Impulse für die Diskussion

Link zu den Folien im Chat



10-15 min

2

Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse und Diskussionspunkte der einzelnen Gruppen

gerne mit eigenem Fokus



ca. 3 min / Gruppe

3

Diskussion im Plenum

Einen guten
Austausch!

